

Von Optimisten

Haben Sie das Bild auf der Titelseite dieses Gemeindebriefes gesehen? Haben Sie es erkannt?

Es ist der Sämann, der den Samen für die nächste Ernte ausstreut. Das Glasfenster ist in der Nenndorfer Kreuzkirche zu finden, auf der Seite mit dem Taufbecken. Das Motiv ist ziemlich klein und relativ weit oben zu sehen.

Aufmerksam geworden bin ich auf dieses Bild durch die bevorstehenden Restaurierungsmaßnahmen in der Kreuzkirche, die ein ganz besonderer Bau ist: die Kreuzkirche ist in Norddeutschland wahrscheinlich einzigartig als expressionistischer Sakralbau, dessen Innenausstattung noch vollständig aus der Bauzeit erhalten ist, von den Kirchenbänken über den Altar bis hin zu den Glasfenstern und den Kerzenständern und der Kanzel. Fachleute sprechen tatsächlich von einer "nationalen Bedeutung" (kein Scherz!). Nur die Orgel kam später dazu. Vor 100 Jahren, als die Kirche gebaut wurde, haben einzelne Familien Kirchenbänke und eben auch Glasfenster gestiftet. Das Fenster mit dem Sämann wurde z.B. von Familie Backhaus aus Nenndorf bezahlt.

Der Bauer, der den Samen auf das Feld streut für die nächste Ernte, tut das, weil er ein wahrer Optimist ist. Hätte er keine Hoffnung, dass aus den Körnern, die er ausstreut, im Frühjahr das Getreide sprießen wird, würde er doch jetzt nicht sein Feld bestellen, oder? Landwirte sind also quasi schon aus beruflichen Gründen Optimisten. Trotz des immer weiter

fortschreitenden, menschengemachten Klimawandels mit langen Dürreperioden im Sommer und manchmal sintflutartigen Regengüssen im Herbst verrichten sie ihre Arbeit, damit wir keine leeren Teller haben oder alles aus dem Ausland herbringen müssen, was uns satt macht.

Und die Stifterfamilien, die vor 100 Jahren Bänke und Fenster finanziert haben, waren auch Optimisten. Sie haben damals nicht nur für sich die Kirche schön gemacht, sondern für ihre Kinder und Kindeskinde und weit darüber hinaus.

Und Sie? Blicken Sie optimistisch in die Zukunft? Oder sind Sie doch eher zurückhaltender oder gar ängstlich angesichts der gegenwärtigen Herausforderungen?

Ich möchte auch gern optimistischer denken. In der Bibel heißt es am Ende der Sintflutgeschichte, dass Gott einen Regenbogen an den Himmel setzte, der für den Neuanfang Gottes mit der Erde und den Menschen stand: »Dieser Bogen ist das Zeichen des Bundes, den ich mit allen Lebewesen auf der Erde geschlossen habe.« (1. Mose 9, 17)

Immer wenn ich einen Regenbogen sehe, freue ich mich! Der Regenbogen ist das Zeichen der Hoffnung, das Zeichen der Liebe Gottes zu uns Menschen, das Zeichen des Optimismus. Gehen wir doch zusammen in Richtung Regenbogen!

Ihr Pastor Roland Arndt